



Giraffe Online 26

Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,

die Giraffeonline 26 steht ganz im Zeichen der Leseförderung (siehe auch die Sonderausgabe). Das sehr bemerkenswerte Projekt „Storytausch“ aus Potsdam richtet sich hierbei an eine Zielgruppe, die immer noch zu selten in Angriff genommen wird: Jugendliche. Das Projekt ist sehr praxisnah und unbedingt zur Nachahmung empfohlen wie auch der Bücherjahrmarkt aus Rüsselsheim. Eine zentrale Rolle in der aktiven Leseförderung spielt auch die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit, welche in einem Artikel von Susanne Schneehorst mit sehr informativen und aktuellen Link- und Buchempfehlungen unterstützt wird. Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main-Taunus hat mit seinen „Animierten Medienkisten“ ein äußerst attraktives Angebot geschaffen, das sich nicht an Kindergärten oder Schulen richtet, sondern eine Arbeitserleichterung im Bereich „Klassenführungen, Büchereirallyes und Lesenachmittage bzw. -nächte“ bietet. Abgerundet wird auch diese Giraffe mit ein paar aufschlussreichen Links aus dem WorldWideWeb.

Mit herzlichen Grüßen
i.A. von Susanne Krüger
Doreen Lenz



Literarisches Hin und Her. Mailen im "Storytausch"	2
Jahrmarkt der Bücher	5
Interkulturelles Lernen und Sprachförderung	9
Animierte Medienkisten	14
Großbritannien - Leseförderung junger Menschen	15
IFLA-News	15
Korrektur	15



Literarisches Hin und Her. Mailen im "Storytausch".

Rund 100 junge Potsdamer schrieben gemeinsam mit Profi-Autoren Geschichten

Ronald Gohr
Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

Die Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen der Zukunft braucht Erfolge und weitere neue, innovative und kreative Ideen mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zur Förderung des Prozesses des lebenslangen Lernens.

Die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam (SLB) versucht für diese Zielgruppe seit vielen Jahren neue Projekte zu entwickeln. Neben regelmäßigen Aktionen zur Leseförderung, hat die Kinder- und Jugendbibliothek der SLB im vergangenen Herbst einen Schreibwettbewerb für junge Potsdamer ausgeschrieben.

Es war nicht der erste Wettbewerb der Kinder und Jugendliche zum Schreiben eigener Texte aufrief, bereits in den neunziger Jahren wurde dazu zwei Mal aufgerufen. Die Resonanz der Teilnahme war trotz attraktiver Preise damals eher mäßig. Schreiben ist offensichtlich für die Mehrheit junger Leute nicht sehr attraktiv - es macht Mühe, kostet Zeit und scheint nicht zeitgemäß, gar "altmodisch" zu sein.

Dennoch wissen wir Bibliothekare aus täglichen Praxisgesprächen, dass es nicht wenige Jungen und Mädchen gibt, die selber schreiben - ob Tagebuch, Schülerzeitungsartikel, redaktionelle Homepagetexte, Geschichten, auch Gedichte oder endlos lange E-Mails oder SMS. Diese Aussagen junger Leute gaben uns Anlass auf neue konzeptionelle Überlegungen für einen neuen Schreibwettbewerb. Dieser sollte in seiner Durchführung zeitgemäß und den Freizeit- bzw. Medieninteressen junger Leute entsprechen. Eckpunkte unserer ersten Überlegungen waren: Der Wettbewerb soll ein Gruppenerlebnis werden, soll das Medium Internet/E-Mail mit bedienen, prominente Schriftsteller und Journalisten beteiligen sowie Austausch und schriftstellerische Fortbildung beinhalten.

"Storytausch" will schriftsprachliche Kreativität junger Leute anregen

Mit diesen Erfahrungen entwickelten wir gemeinsam mit dem eng agierten Berliner Partner Frank Sommer von "Eventilator" (www.eventilator.net) das Wettbewerbskonzept "Storytausch - Ein Schreibwettbewerb für junge Potsdamer", das darauf ausgelegt wurde, sowohl bildende als auch gemeinschaftlich unterhaltende Aspekte anzusprechen und zu fördern. Das Konzept enthielt folgende Projektschwerpunkte: kreative und zielgruppengemäße Förderung der Lese- und Schreibmotivation, Vermittlung themenbezogener Texte, Methoden zur Förderung des Schreibens im Alltag (Schreibworkshops, Sprachtagebuch etc.) und Einsatz moderner Kommunikationsmedien zur Förderung der Schreibkompetenz. Der Schreibwettbewerb versuchte die schriftsprachliche Kreativität junger Leute in verschiedenen literarischen Formen anzuregen. Nicht zuletzt sehen wir auch die Schreibförderung gleichbedeutend mit der täglich praktizierten Leseförderung vieler Schülerinnen und Schüler.

Denn die Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen erfährt eine immer größere gesellschaftliche Bedeutung, insbesondere im Schul- und Berufsvorbereitungskontext.

Das Besondere am "Storytausch": Schüler und Autoren kannten sich während der aktiven Schreibphase nicht.

"Wer Fantasie hat, wer gerne Geschichten schreibt und wer mit einem bekannten Jugendbuchautor gemeinsam eine Geschichte schreiben will, kann sich am Schreibwettbewerb "Storytausch" der Kinder- und Jugendbibliothek beteiligen." Zur Teilnahme am Schreibwettbewerb "Storytausch" wurden Schülerinnen und Schüler aus allen Potsdamer Schulen aus den Klassen 7 bis 13 öffentlich aufgerufen.

Über fünf Schreibetappen im knapp bemessenen Zeitrahmen von nur 2 Monaten sollten die Schüler/-innen in Zusammenarbeit mit den Autoren/innen eine gemeinsame Story entstehen lassen. Mindestens zwei Schüler (maximal eine ganze Schulklasse) fanden sich zu einer gemeinsamen Schreibgruppe zusammen. Sie mussten den Anfang ihrer Geschichte erfinden und schreiben. Dieser Textbaustein wurde nun an einen Autoren gemailt, der nun die Fortsetzung, den zweiten Teil zur Story beitrug. Den dritten Teil der Geschichte übernahm wieder die Schülergruppe. Dann war erneut der Autor dran. Den Schluss und fünften Teil der Geschichte vervollständigten die Schüler. So entstand eine abgeschlossene Kurzgeschichte im Austausch zwischen Schülern und Autor, eine offene Work-in-progress-Geschichte, die wechselseitig Fantasie, Sprache und das schriftstellerische Können herausforderte.

Das Besondere: das Schreib-Team Schüler – Autor kannte sich während der aktiven Schreibphase nicht, denn alle E-Mails wurden ohne Namen versandt. Die Spannung blieb also bis zur Abschlussveranstaltung erhalten. Bei der Preisverleihung lernten sich Schüler und Autoren zum ersten Mal kennen und konnten sich nun live über ihre Erfahrungen und Probleme austauschen.

Der Wettbewerb wurde in zwei Gruppen für die Klassenstufen 7 - 10 und 11 - 13 ausgeschrieben. Die Maximale Teilnehmerzahl zum Wettbewerb wurde auf 25 Schreib-Gruppen beschränkt, während die Teilnahme grundsätzlich nur über eine vorgegebene Mailadresse und der "Storytausch" ausschließlich über E-Mailversand im Internet möglich war. Für den Storytausch und die zu schreibenden Geschichten wurde kein literarischer Stil vorgegeben. So konnten z.B. fantastische, mystische, realistische, problemorientierte oder komödiantische Geschichten entstehen. Den Stil sollten die Schüler jedoch selbst finden und festlegen, ebenso den Titel der Geschichte. Einzig vorgegebene Aspekte: Die Hauptfigur(en) sollten im Alter der Jugendlichen, also zwischen 13 und 18 Jahren sein, in Potsdam leben und/oder dort ihren Ausgangspunkt für die Geschichte finden. Den ersten Teil der Geschichte, den die Schüler schreiben, musste den Konflikt der Geschichte, den Knoten, eröffnen. Im weiteren Verlauf des Storytausches durften die schon fertig geschriebenen Teile der Geschichte auch nicht nachträglich geändert werden. Alle Veränderungen im inhaltlichen Verlauf mussten akzeptiert und als schriftstellerische Herausforderung angenommen werden.

Während der Zeit des "Storytausches" wurden zwei Schreib-Workshops für interessierte Teilnehmer organisiert. Ein Schriftsteller und ein Journalist stellten in kurzweiligen und praxisorientierten Veranstaltungen ihr schriftstellerisches Können vor, erzählten, wie sie mit Texten, Handlungssträngen, Sprache und schwierigen Problemstellungen des Schreibens umgehen.

Großes Interesse am "Storytausch" - Schreiben per E-Mail

Nach der Ausschreibung haben sich mit überwältigender Resonanz 75 Schülergruppen vorwiegend aus den 7. bis 10. Klassen angemeldet. Dass es solch ein großes Interesse am Schreiben gibt, hätten wir nicht gedacht. Insgesamt haben rund 100 Jugendliche an dem Wettbewerb teilgenommen. Die im Storytausch entstandenen Geschichten wurden anhand von vorgegebenen Kriterien (nach Originalität, der Story, den Figuren, der Sprache und dem Erzählton) in einem einfachen Punktsystem von einer fünfköpfigen Jury bewertet. Die Jury hatte eine schwere Arbeit, denn alle entstandenen Arbeiten waren unterschiedlicher Qualität. Manche waren jedoch so gut, dass die Juroren manchmal gar nicht gemerkt haben, was die Jugendlichen und was die Schriftsteller geschrieben haben. Die beteiligten Brandenburger Autoren? Die waren während des Wettbewerbs geheim. Auf der Abschlussveranstaltung, professionell moderiert von "Eventilator"-Chef Frank Sommer, als die drei besten Storys jeder Teilnehmergruppen in der SLB gekürt wurden, begegneten die Schüler ihnen nun zum ersten Mal: Dem Potsdamer Martin Klein ("Die Stadt der Tiere"), der Jugendbuchautorin Christine Fehér ("Body - Leben im falschen Körper") und der Autorin Carmen Winter aus Frankfurt/Oder ("Oderbruch - Liebe auf den zweiten Blick").

Die ausgeschriebenen Preisgelder im Barwert von 250, 150 und 100 Euro für die jeweils drei besten Arbeiten wurden in völlig überfülltem Saal der SLB vor Mitschülern, Eltern und

Lehrern sowie Pressevertretern überreicht.

"Ich hätte nie gedacht, dass Jugendliche das hinbekommen..."

Dass der Wettbewerb sowohl bei Schülern als auch bei den Autoren ankam bewiesen die vielen Gespräche die es zur Abschlussveranstaltung gab. "Eine schöne, wunderbare Idee", sei das gemeinsame Schreiben gewesen, fand Autorin Carmen Winter: Auf acht verschiedene Storys und Stile der Gruppen musste sie sich einlassen. Und die Spannung, "was passiert im nächsten Teil?" sei "unwahrscheinlich reizvoll und spannend" gewesen. Auch für zwei Schülerinnen der Siegergruppe. Auf eine Autorin waren sie ebenso wenig vorbereitet, wie auf die inhaltlichen Wendungen, die die Frankfurterin Carmen Winter ihrer Geschichte gab: "Wir haben gedacht, wir mailen uns mit einem Mann, der Stil war irgendwie männlich", erzählten sie.

Schriftsteller Martin Klein zeigte sich vom Engagement seiner Schreibgruppen außerordentlich beeindruckt, die den Einstieg in ihre Geschichten mit einer Fülle von Figuren eröffneten, die für einen ganzen Roman gereicht hätten: "Ich hätte nie gedacht, dass Jugendliche das hinbekommen, da noch 'ne Short Story draus zu machen". Gespräche mit den Co-Autoren wurden auf der Abschlussveranstaltung groß geschrieben. Da wurde gefachsimpelt, diskutiert, Tipps gegeben und geredet, dass die Zeit wie im Fluge verging. Nicht nur die Potsdamer Tagespresse lobte die Idee des Wettbewerbs "Storytausch" mit dem Angebot, im Februar die Siegerarbeiten zu veröffentlichen, auch viele Lehrer waren begeistert und wünschen sich eine Fortsetzung dieses interessanten Projektes. Auch wir hoffen auf eine Fortsetzung eines neuen "Storytausch" und setzen dabei auf die Hilfe Sponsoren. Die erste Auflage wurde mit den 6000 Euro von der Landeshauptstadt Potsdam finanziert.

Die Siegerarbeiten sind auf der Homepage der SLB Potsdam /Kinder- und Jugendbibliothek (www.bibliothek-potsdam.de) nachzulesen. Zum Erfahrungsaustausch, Konzeptaustausch und zur Projektinformation stehen wir gerne zur Verfügung.

Ronald Gohr
Fachlektor/Öffentlichkeitsarbeit
Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
Kinder- und Jugendbibliothek

Am Kanal 47
D-14467 Potsdam

Tel.: +49/(0)331 289 6471
Fax: +49/(0)331 289 6402
Email: gohr@slb.potsdam.org
Homepage: www.slb.potsdam.org



Jahrmarkt der Bücher

Ein Projekt der Klassen 6 und 5 eines Gymnasiums mit der Stadtbücherei
Rüsselsheim

Angelika Lange-Etzel
Stadtbücherei Rüsselsheim

Ende Januar 2006 fand in unserer Bibliothek mit einem nahegelegenen Gymnasium zum zweiten Mal „Der Jahrmarkt der Bücher“ statt, ein sehr anregendes und für die Schüler auch aufregendes Projekt, das zum Nachahmen empfohlen wird.

Voraussetzung:

Begeisterungsfähige Klassen und engagierten Lehrer und Lehrerinnen sind die Voraussetzung. Erfahrungen liegen mit Schülern der 5. und 6. Jahrgänge eines Gymnasiums vor. Wie Schüler anderer Klassenstufen oder Schulformen reagieren und mitmachen, müsste erprobt werden. Sechstklässler sind durch den Vorlesewettbewerb besonders motiviert und sie sind bereits selbständig genug, eine solche Buchpräsentation durchzuhalten.

Die Bibliothek benötigt passende Räume. In unserem Fall war es die Kinder- und Jugendbibliothek mit ca. 350 qm und das Foyer mit ca. 200 qm. Günstig, die Regale der Kinder- und Jugendbibliothek bilden bereits Kojen und es stehen zwei abgeteilte kleinere Räume zur Verfügung.

Kurzbeschreibung:

Auf dem „Jahrmarkt der Bücher“ stellen während eines Vormittags zwei 6. Klassen (Jahrmarktsbetreiber) ihre Lieblingsbücher in einzelnen Buden vor. In unserem Fall waren es 16 Gruppen zu je vier Schülern. Jahrmarktsbesucher sind jeweils zwei 5. Klassen, ebenfalls in Vierergruppen aufgeteilt. Nach zwei Schulstunden wird gewechselt und für zwei weitere 5. Klassen der Jahrmarkt nochmals geöffnet. Die Jahrmarktsbesucher müssen möglichst viele Buden abklappern, die Buchpräsentation aktiv mitmachen und schließlich ein Quiz zum Buch beantworten. Hat die Gruppe richtig geraten und sich gut benommen, erhält sie auf dem Begleitzettel eine Unterschrift, auf dem auch noch Verfasser und Titel des Buches eingetragen werden müssen. Zur Belohnung gibt es natürlich auch noch Süßigkeiten.

Vorbereitung:

Für das Projekt wurde ein genauer Ablaufplan erarbeitet. 3 Monate vorher werden die Termine mit der Bibliothek abgesprochen, die Vorbereitung in der Schule beträgt 4 – 6 Wochen, 2 Wochen dauert die heiße Phase. Eine Woche vorher werden die Ecken und Kojen in der Bibliothek für die einzelnen Gruppen festgelegt. Eine Ortsbesichtigung der Klassen ist notwendig, günstig ist ein Lageplan, in den die Plätze für die einzelnen Gruppen eingezeichnet werden. Für den Tag X gibt es dann einen genauen Zeitplan

Inhaltliche Vorbereitung:

Die Schülergruppen suchen sich ein Lieblingsbuch aus, das sie vorstellen möchten. Sie überlegen, wie sie das Buch präsentieren können:

- Ortsbeschreibung: z.B. einen Plan anfertigen / Gegenstände mitbringen, die für den Ort typisch sind / den Ort anschaulich schildern.
- Personenbeschreibung: Die einzelnen Figuren aus dem Buch vorstellen: „Ich bin...“ / Personenkärtchen vorbereiten, wenn viele Figuren vorkommen / Dialoge und kleine Szenen vorspielen / Ein Moderator stellt die Figuren vor oder interviewt sie.

- Anfang der Handlung erzählen, z.B. mit Gegenständen neugierig machen.
- Textstellen zum Lesen aussuchen und proben.
- Überlegen, wie die Besucher begrüßt und verabschiedet werden.
- Den Ausgang des Romans raten lassen.
- Ein Spiel und ein Quiz für den Schluss vorbereiten.

Wichtige Fragen: Wie kann man Neugier wecken? Wie kann man ein „offenes Ohr“ schaffen und zum Lesen verlocken? Wie können die Besucher möglichst aktiv beteiligt werden.

Dekoration:

Die Schüler verkleiden sich entsprechend der Figuren, die sie verkörpern.

Kulissen und Requisiten zur Veranschaulichung der Texte und zur Gestaltung der Kojen oder Ecken sind nötig, eventuell auch ein Tonband mit Geräuschen.

Jeder Stand wird von außen mit einem Plakat geschmückt, das neugierig machen soll.

Proben:

1-2 Wochen vorher werden alle Präsentationen in der Klasse (ohne Kulissen und Gegenstände) zur Probe vorgeführt. Die Lehrer müssen oft korrigieren, Dialoge formulieren helfen, Tipps geben, wie der Vortrag abwechslungsreich gestaltet werden kann und zum freien Sprechen animieren. Manche Präsentationen müssen noch ein zweites Mal vorgeführt werden.

Tag X: Aufbau

Der Aufbau der Kojen beginnt möglichst 45 Minuten vorher. Die Schüler sind mit Bettlaken, Deko-Material, Lichterketten, Plakaten und vielen Utensilien ausgerüstet. Zuerst herrscht reinstes Chaos, bis sich die einzelnen Gruppen organisiert haben.

Krepp-Klebeband, Wäscheleinen und Wäscheklammern, Verlängerungskabel u.ä. sind unabdingbar. An den vereinbarten Orten entstehen nun Buden, Höhlen, Zelte usw.

Von Seiten der Bibliothek werden Stellwände zur Verfügung gestellt und beim Aufbau geholfen („Wo sind die Steckdosen?“). Die Bibliothekarin als Ansprechpartnerin steht während des Vormittags zur Verfügung.

Jeder Beteiligte erhält ein Namensschildchen. Süßigkeiten und Wasserflaschen gegen den Durst werden verteilt.

Nicht vergessen: Das Buch, das man vorstellen möchte!!

Die Anspannung ist groß. Jetzt heißt es:

„Die Fünftklässler kommen!“

Die beiden Klassen nehmen auf der Treppe Platz. Sie erhalten von der Lehrerin eine **Einführung**. Die Anweisungen lauten: In Vierergruppen bleiben, Station aussuchen und Aufgaben lösen, Unterschrift auf dem Begleitzettel geben lassen, Autor und Titel herausfinden und dort ergänzen. Motto: „Je mehr Unterschriften ihr sammelt, desto besser, dann habt ihr viel Lesefutter angehäuft“. Wer mit einer Station fertig ist, sucht eine freie oder wartet. Aufmerksamkeit und ruhiges Verhalten werden erwartet. Wer stört, erhält ein dickes Minus auf der Unterschriftenliste, Sanktionen werden angedroht.

Auch die Rektorin begrüßt die Schüler und freut sich über ihren Einsatz.

Die Bibliothekarin begrüßt und stellt sich kurz vor: Bücher können anschließend entliehen werden, wer noch keinen Büchereiausweis hat, erhält einen Antrag.

Zwei Schüler pro 6. Klasse, evtl. auch verkleidet als Marktschreier, stellen nun die

Vorfürhungen der einzelnen Gruppen vor. Die Schüler sollen neugierig gestimmt werden, Verfasser und Titel werden nicht verraten.

Es geht los!

Die Aufregung ist zu Beginn sehr groß, aber das legt sich bald. Erstaunlich: Nach kurzer Zeit herrscht tatsächlich relative Ruhe (Bis auf Ausnahmen!). In jeder Koje wird vorgelesen, vorgespielt usw. Die LehrerInnen sind nur noch damit beschäftigt, die Gruppen an die Stände zu verteilen.

Nach dem ersten Durchgang können sich die 6-Klässler erholen, denn bald kommen die nächsten beiden 5. Klassen. Im Vorraum können sie etwas essen. Am besten, man schickt sie zum Austoben ins Freie, damit die Anspannung nachlässt. Nach dem zweiten Durchlauf sind alle erschöpft. Es gibt noch eine gemeinsame Nachbereitung auf der Treppe, ein dickes Lob an die Akteure, dann heißt es zusammenzupacken, alle Regale, Tische und Stühle zurückzustellen, Abfall aufzulesen. Müde, aber zufrieden gehen alle nach Hause.

Was haben die Schüler auf die Beine gestellt?

Für die Dekoration ließen sich die Gruppen viel einfallen. Der Schularbeitsraum wurde zum Tiefseeaquarium umgestaltet, in der Lesezone wurde ein Beach-Volleyball-Netz aufgebaut. Aber auch inhaltlich konnten die Schüler einiges bieten. Freier Vortrag, schauspielerisch gekonnte Dialoge. Schön, wie die Kinder mit eigenen Worten den Inhalt des Buches erklärten. Um die Besucher einzubeziehen, wurden Spiele angeboten, z.B. gab es Zauberunterricht beim Harry-Potter-Stand, ein kleines Angelspiel bei „Das Meer der 1000 Gefahren“.

Was könnte man besser machen?

Es war auffällig, dass die Mädchen ihre Stände besser organisierten, mehr Ideen hatten und die Texte freier vortrugen. Den Jungen kam es mehr auf Grusel- und Ekeffekte an. Gemischte Gruppen wären da sicher von Vorteil. Die vortührenden Schüler waren empört, dass einige Jungengruppen störten. Sie schlugen zukünftig gemischt Gruppen vor. Dann wäre es wichtig, dass bei der Auswahl der Stationen abwechselnd je die Mädchen und die Jungen aussuchen dürfen, denn die Auswahl der Bücher nach Geschlechtvorlieben war offensichtlich.

Welchen Gewinn haben die Beteiligten aus dem Projekt gezogen?

Leseförderung der Schüler

Das Projekt setzte für die Jahrmarktsbetreiber eine intensive Auseinandersetzung mit dem Buch voraus. Die Schüler und Schülerinnen erzählten im Nachhinein gerne mehr über ihre Bücher. Sie identifizierten sich mit der Geschichte. Ihre Begeisterung übertrug sich auch auf die Besucher. Lesen und Literaturvermittlung wurde für alle zu einem positiven Erlebnis.

Kommunikations- und Gruppenverhalten der Schüler

Die Schüler lernten sich frei zu äußern, auf andere zuzugehen. Sie merkten, nur, wenn sie gut vorbereitet waren, hatten sie auch aufmerksame Besucher. Der Gewinn für das Gruppenverhalten war enorm. Die Schüler mussten selbständig arbeiten, sich in der Gruppe organisieren und miteinander kommunizieren. Die Mädchen schnitten hier sehr viel besser ab als die Jungen.

Lehrer-Schüler-Rollentausch

Am eigenen Leib erfuhren die Schüler, was es heißt, anderen etwas beizubringen. Und wie anstrengend es ist, wenn die „Schüler“ nicht zuhören. Ein Schüler bei der Nachbereitung: „Ich habe richtig gemerkt, wie schwer es die Lehrer manchmal mit uns haben“.

Schule

Die Lehrerinnen betonten, dass der außerschulische Lernort Bibliothek das Projekt

aufgewertet hat. Durch diese Form der Öffentlichkeit fühlten sich die Schüler Ernst genommen. Das positive Presseecho trug zum Imagegewinn der Schule bei. Andere Kollegen und die Rektorin waren begeistert. „Der Jahrmarkt der Bücher“ soll auf der Schule-Homepage erscheinen und zur jährlichen Einrichtung werden.

Bibliothek

Die Bibliothek ist der ideale Rahmen für diese Art der Leseförderung. Die Schüler lernten die Bibliothek als angenehmen Ort kennen. Eine Verbesserung der Bindung an diese Institution war offensichtlich. Auch die letzten Schüler der einzelnen Klassen holten sich nun einen Leseausweis. „Literatur und Lesen“ wurden unter den Schülern aufgewertet, wovon auch die Bibliothek profitiert. Die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium hat einen Schub bekommen, dies wurde auch von der Presse entsprechend gewürdigt.

Titelliste: (Auswahl)

Beyerlein, Gabriele: Vollmondnächte

Boie, Kirsten: Prinz und Bottelknabe

Glori: Voll fies verzaubert

Funke, Cornelia: Tintenherz / Herr der Diebe / Die wilden Hühner / Kleiner Werwolf

Hill, David: Bis dann, Simon

Defoe, Daniel: Robinson Crusoe

Hitchcock, Alfred: Die drei ??? – Toteninsel

Lenk, Fabian: Das Meer der 1000 Gefahren

MacDonald, Megan: Judy Moody – Titel

Rowling, Joanne K.: Harry Potter

Schlüter, Andreas: Achtung Zeitfalle / Jagd im Internet

Stevenson, Robert L.: Die Schatzinsel

Stine, R. L.: Bitte lächeln (Gänsehaut)

Tolkien, John Ronald R.: Der kleine Hobbit

Wolf, Stefan: TKKG-Titel

Zimmermann, Irene: Freche Mädchen – Freche Bücher-Titel

Angelika Lange-Etzel
Stadtbücherei Rüsselsheim

Am Treff 5
65428 Rüsselsheim

Tel.: 06142/832760 / 63

E-Mail: jugendbuecherei.leitung@ruesselsheim.de
Homepage: <http://www.stadt-ruesselsheim.de/rd/726.htm>



Interkulturelles Lernen und Sprachförderung

Angebote der Stadtbibliothek Nürnberg

Susanne Schneehorst

Kinder aus Migrantenfamilien beherrschen zwar ihre Muttersprache, bei den deutschen Sprachkenntnissen sind aber oft deutliche Defizite zu erkennen.

Die Stadtbibliothek Nürnberg hat zur Förderung der Muttersprache von Migrantenkindern verschiedene Projekte in Bibliotheken und Kindertagesstätten initiiert und Medienkisten bereitgestellt, um damit auch die Sprach- und Leseförderung in Deutsch zu unterstützen.

In einer öffentlichen Bibliothek arbeiten gemeinhin keine Pädagogen und Bibliothekarinnen mischen sich nicht in die Debatten um die Mehrsprachigkeit in Erziehung und Bildung oder um den Kindergarten als Bildungsstätte ein. Aber: dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, wird uns in den Bibliotheken der Stadt Nürnberg täglich vor Augen geführt. Wir schätzen den Anteil unserer Kundschaft, der aus Familien mit Migrationshintergrund stammt, auf ca. 33 %. In einigen Stadtteilbibliotheken liegt der Benutzeranteil von Kindern, die eindeutig aus nicht muttersprachlich-deutschen Familien stammen, weitaus höher. Und: der deutliche Anstieg in der Nachfrage nach zwei- und mehrsprachigen Medien, nach Materialien zur Sprachförderung und nach Medien zur interkulturellen Erziehung im Kindergarten hat uns die Aktualität dieser Themen verdeutlicht.

Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Politiker sind sich einig: die Sprachförderung *Deutsch als Zweitsprache im Vorschulalter* ist ein wichtiges Thema. Wer im Kindergarten, in einer Kindertagesstätte oder in der Grundschule arbeitet, erlebt es täglich: Viele Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, stammen aus Familien mit Migrationshintergrund, sie beherrschen die deutsche Sprache gar nicht oder nur unvollkommen. Diese Kinder sind jedoch nicht „sprachlos“. Die Sprache ihrer Familie beherrschen sie oft auf altersgemäßem Niveau. Die muttersprachliche Sprachkompetenz eines Kindes mit nicht-deutscher Familiensprache wird allerdings nur wenig gewürdigt und gefördert, das Augenmerk liegt eher auf den defizitären deutschen Sprachkenntnissen. In unserem Schulsystem sind auch nach 50 Jahren Immigration die Kinder aus eingewanderten Familien benachteiligt. Die PISA-Studie hat dies eindeutig belegt.

Sprachliche Potentiale der Einwandererkinder nutzen

Die Stadtbibliothek Nürnberg bietet muttersprachliche Kinderliteratur in derzeit zehn Sprachen an.¹ Da die meisten der im Lande geborenen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund nicht muttersprachlich alphabetisiert werden, können sie die Sprache ihrer Familie zwar nicht lesen, jedoch sprechen und verstehen. Für die Bibliothek ergibt sich daraus, dass es sich nicht lohnt, Kinderbücher anzuschaffen, die von den Kindern selber gelesen werden sollen. Stattdessen liegt der Schwerpunkt des Medienangebotes auf Vorlese- und Bilderbüchern und auf audiovisuellen Medien. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Mütter und Väter mit ihren Kindern lieber in der Familiensprache kommunizieren und auch vorlesen. Und warum sollten sie dies auch nicht tun? Ein breiter muttersprachlicher Wortschatz bildet die beste Voraussetzung für den schnellen Erwerb eines breiten deutschen Wortschatzes.

Beim Eintritt in den Kindergarten, spätestens bei der Einschulung wird beim Kind ein soziales und sprachliches Grundwissen vorausgesetzt. Wir orientieren uns dabei immer noch am muttersprachlich deutschen Kind, Mehrsprachigkeit ist nur in einigen Modellprojekten vorgesehen. Und bei der Bewertung von Fremdsprachenkenntnissen werden feine Unterschiede gemacht: Englisch, Französisch, Italienisch – das sind Sprachen, in denen

¹ Und zwar in den Sprachen: Türkisch, Russisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Persisch, Arabisch, und in den Sprachen des alten Jugoslawiens/Kroatisch-Bosnisch.

Zwei- oder Mehrsprachigkeit als „Plus“ gelten. Türkische, albanische, griechische oder arabische Sprachkenntnisse hingegen werden kaum als Bildungspotential angesehen. In diesem Beitrag geht es nicht um das aktuell diskutierte „Englisch/Französisch in der Grundschule oder im Kindergarten“, sondern um die Berücksichtigung sog. Einwanderersprachen wie Türkisch, Russisch, Arabisch oder Griechisch, die in Deutschland von einer Vielzahl von Menschen als Familiensprache gesprochen werden. Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, verfügen über breitere Möglichkeiten im sprachlichen Ausdruck und über bessere Voraussetzungen zum weiteren Fremdspracherwerb. Globalisierung, Europäisierung – mehrsprachige Früherziehung wird vielleicht in Deutschland irgendwann einmal zum Bildungsstandard gehören. Warum soll man dabei nicht die sprachlichen Potentiale der Einwandererkinder nutzen? Aber, wie gesagt, Bibliothekarinnen sind keine Pädagogen.

Als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs sehen wir es jedoch als unsere Aufgabe an, denjenigen, die sich im Bereich Sprach- und Muttersprachenförderung engagieren, entsprechende Medienangebote zur Verfügung zu stellen, sei es deutsch- oder fremdsprachig.

Interkulturelle Angebote der Verlage

Der Buchmarkt in Deutschland bietet zwar derzeit eine Fülle von theoretischem Material zur Interkulturellen Erziehung und zur Mehrsprachigkeit, an geeigneter Originalliteratur für die Hand der Kinder herrscht jedoch Mangel. Aus diesem Grund haben wir für die Stadtbibliothek Nürnberg etliche Bücher aus England importiert. Der Verlag *Mantralingua*² hat sich auf die Produktion mehrsprachiger Materialien spezialisiert und veröffentlicht Bilderbücher u.a. in bis zu 30 verschiedenen zweisprachigen Fassungen. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Bücher spannende oder lustige Geschichten erzählen, die frei vom pädagogischen Impetus etlicher deutscher Produktionen³ sind. In *Alfies Angels* geht es um einen kleinen Jungen, der beim Weihnachtsspiel einmal den Engel spielen will, und der sich gegen die Einwände der Lehrerin, Engel hätten weiblich und blond zu sein, durchsetzt. Hinter *The pied piper* versteckt sich das Märchen vom Rattenfänger von Hameln. Andere Titel thematisieren auch Multikulturalität, z.B. *That's my mom* von Henriette Barkow, in dem es um „gemischte“ Familien geht, oder *Samira's Eid*, eine Geschichte rund um ein bedeutendes islamisches Fest.

In Deutschland hatte sich lange Zeit nur der Verlag *Anadolu*⁴ auf die Produktion türkisch-deutscher Materialien spezialisiert. Medien in anderen Sprachen sind leider immer noch Mangelware⁵ und, soweit vorhanden, Einzelstücke. Schade, dass z.B. der Nord-Süd-Verlag seine türkisch-deutschen Ausgaben vom *Kleinen Eisbär* und vom *Regenbogenfisch* nicht um andere Sprachfassungen ergänzt hat, zumal die Übersetzungen ja aus anderen Ländern (z.B. in italienisch, spanisch, arabisch) vorliegen. Derzeit ist mir kein einziges russisch-deutsches Kinderbuch bekannt – sieht man von einigen Bildwörterbüchern für Kinder einmal ab. Zumindest bei den Wörterbüchern für Kinder hat sich das Angebot in den letzten zwei - drei Jahren verbessert.

² <http://www.mantralingua.com/>

³ *Arthur und Anton* (Edition bi:libri, 2005) z.B., eine neue Produktion aus Deutschland, erzählt lt. Verlagsinfo die „Geschichte des Raben Arthur, der bei einem Rattenpärchen aufwächst und erleben muss, dass er anders als die übrigen Rattenkinder ist.“ Arthur verschafft sich Respekt und Anerkennung, indem er durch seine Fähigkeit zu fliegen den Anführer der jugendlichen Rattenbande vor der Katze rettet. Will uns die Geschichte sagen, dass Einwandererkinder und Kinder von alteingesessenen Deutschen so verschieden sind wie Vögel und Nagetiere? Warum muss der Rabe eine Spitzenleistung, nämlich die Rettung seines Gegenspielers, erbringen, um anerkannt zu werden? Müssen Menschen, die anders sind, auch derartige Spitzenleistungen erbringen, um hierzulande als gleichberechtigt zu gelten? Und: sind Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund „anders“? Über dieses Buch könnte man viel diskutieren...

⁴ <http://www.anadolu-verlag.de/>

⁵ Eine regelmäßig aktualisierte Liste zwei- und mehrsprachiger Medien aus dem Bestand der Stadtbibliothek Nürnberg findet sich unter: www.stadtbibliothek.nuernberg.de,
http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de/downloads/mehrsprachige_medien_fuer_kinder.pdf

Neu auf dem Markt ist die *Edition bi:libri*⁶, die zweisprachige Bücher in verschiedenen Sprachfassungen publiziert. *Arthur und Anton* erschien in fünf verschiedenen zweisprachigen Fassungen samt Hör-CD (in englisch, französisch, türkisch, griechisch, italienisch), *Rund um mein Haus* für kleine Kinder ab zwei ist ebenfalls in fünf Sprachen angekündigt. Diese Angebote sind meines Wissens der erste Versuch, Geschichten in mehrsprachigen Fassungen auf dem deutschen Markt zu etablieren. In Österreich erschien dieses Jahr *Märchenwelt in vier Sprachen*, (deutsch, englisch, serbisch, türkisch mit Vokabelteilen), das Buch enthält Märchen wie *Des Kaisers neue Kleider*⁷.

Unsere Ausstellung mit zwei- und mehrsprachigen Kindermedien lenkte Anfang des Jahres 2005 das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die interkulturellen Angebote der Bibliothek. Bei Ausstellungsführungen konnten sich die „Aktiven“ in der Sprachförderung eine Übersicht verschaffen.

SPIKI – Sprachförderung in Kindertagesstätten

In zahlreichen Kindertagesstätten Nürnbergs wird z.B. das vom Jugendamt der Stadt Nürnberg entwickelte Projekt: SPIKI – Sprachförderung in Kindertagesstätten⁸ durchgeführt. Ehrenamtliche VorleserInnen betreiben Lese- und Sprachförderung im Kindergarten. Das Programm **HIPPY (Home Instructions Program for Parents of Preschool Youngsters)**, ein Spiel- und Lernprogramm für sozial benachteiligte Vorschulkinder und ihre Mütter, wird derzeit in 12 multinational zusammengesetzten Gruppen durchgeführt. In den Grundschulen gibt es ebenfalls ehrenamtliche VorleserInnen. Die öffentliche Bibliothek unterstützt die professionellen und ehrenamtlichen „Sprachförderer“ durch gezielte Angebote. Ehrenamtliche Vorleser und Vorleserinnen sind von der Bezahlung der Jahresausleihgebühr ausgenommen und entleihen Kinderbücher kostenlos. Die Kinderbuchexperten der Bibliothek haben Empfehlungslisten mit besonders zum Vorlesen geeigneten Titeln zusammengestellt. Natürlich sind diese Angebote nicht allein auf die Sprachförderung bei Kindern aus Migrantenfamilien ausgerichtet.

In der Kinder- und Jugendbibliothek und in den sechs Stadtteilbibliotheken werden für diese Zielgruppe Deutsch-Lern-Materialien für Kinder und interkulturelle Medien in speziellen Regalen angeboten.

Medienpakete

Interkulturelle Projekte und Leseförderung für sozial benachteiligte Familien

Im Rahmen der so genannten *Bibliothek im Koffer*⁹ leiht die Stadtbibliothek Nürnberg Medienkisten mit Materialien zur Sprachförderung und Interkulturellen Erziehung und Bilderbuchsätzen in verschiedenen Sprachen an Kindertageseinrichtungen aus. Zwei derartige Medienpakete sind schon seit fast zehn Jahren im Angebot und enthalten zahlreiche praktische Hinweise zur Durchführung von interkulturellen Projekten in Kindergärten. Der Buchmarkt bietet inzwischen so zahlreiche Titel zum Thema Interkulturelle Erziehung an, dass es kein Problem darstellte, in diesem Jahr eine weitere Kiste zum Thema *Sprachförderung und Interkulturelle Erziehung im Kindergarten* zusammenzustellen.

Zwei andere Medienpakete, bestückt mit je drei mal zehn deutschen, russisch/deutschen und türkisch/deutschen Bildwörterbüchern, stehen im Rahmen des Modellprojektes „Spielend Lernen in Familie und Stadtteil“ in zwei Stadtteilbibliotheken auf Abruf für Kindertagesstätten und –gärten bereit. „Spielend Lernen“ wurde in Absprache mit dem Bundesamt zur Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (BAMF) entwickelt. Es wendet sich an sozial benachteiligte Familien, vorwiegend mit Migrationshintergrund, mit Kindern im Alter von 0 bis 11 Jahren.¹⁰

⁶ <http://www.edition-bilibri.de/>

⁷ <http://www.verlag66.at>

⁸ Informationen zu SPIKI und anderen Projekten: <http://www.jugendamt.nuernberg.de>, <http://www.jugendamt.nuernberg.de/indertageseinrichtungen/bildung.html#spiki>

⁹ <http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de>, http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de/downloads/bib_im_koffer.pdf

¹⁰ <http://bff-nbg.de>

Andere Kisten enthalten beliebte Bilderbücher in deutschen und fremdsprachigen Fassungen. So bietet eine Kiste z.B. den *Regenbogenfisch* in deutscher, türkischer, italienischer, griechischer und arabischer Sprache. Aus England wurden die fremdsprachigen Exemplare der Medienkiste: *Mein Papa ist ein Riese* importiert: in deutscher und 14 weiteren Sprachen können Eltern und Kinder die Geschichte vom kleinen Jungen und seinem großen Vater kennen lernen. Da die Erstsprache der fremdsprachigen Fassungen Englisch ist, haben wir die deutschen Texte mit selbstklebender Klarsichtfolie in die Bücher eingeklebt. Ein zugegebenermaßen sehr aufwändiges Verfahren, aber der Erfolg ist groß. Eine Kiste enthält jeweils bis zu 40 Exemplare. Dazu kommen kurze Begleitbriefe an die Eltern, die dazu aufgefordert werden, ihrem Kind das Buch vorzulesen. Die ebenfalls beigelegten Elternbriefe des Bayerischen Staatsinstitutes für Frühpädagogik in München weisen in zahlreichen Sprachen die Eltern auf die Bedeutung von Sprechen und Vorlesen hin.¹¹ Die Bücher aus den Kisten werden über die Erzieherinnen an die Kinder bzw. ihre Eltern ausgeliehen. Über den Umweg der Kindertageseinrichtungen erreicht die Stadtbibliothek so auch leseferne Familien, und zwar unabhängig von ihrer Familiensprache. Die fremdsprachigen Fassungen der Bücher animieren (hoffentlich) auch Eltern ohne gute Deutschkenntnisse zum Vorlesen. Das Angebot wird inzwischen ausgeweitet: weitere aus England beschaffte Titel sind in der Zentralbibliothek in derartigen „Mehrfachausgaben“ im Bestand. Das nachträgliche und aufwändige Ergänzen der deutschen Fassung in den englischen Büchern ist sehr wichtig. Eltern, Kindern und Erzieherinnen reicht die muttersprachlich/englische Variante nicht aus, es geht allen Beteiligten um das Lesen auch in deutscher Sprache. Und darum geht es ja letztendlich: um die Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen in beiden Sprachen, der deutschen wie der Familiensprache, als bestes Fundament für weiteren Lern- und Lebenserfolge.

Bilderbücher in mehreren Sprachfassungen mit eingeklebten deutschen Texten in der Zentralbibliothek Nürnberg:

Die kleine rote Henne und die Weizenkörner.

Die kleine rote Henne findet einige Weizenkörner. Keines der anderen Tiere ist bereit, ihr beim Säen, Ernten, Mahlen und Brotbacken zu helfen. Dafür wollen alle beim Essen des leckeren Brotes dabei sein...

In der Zentralbibliothek vorhanden in: kurd., serb.-kroat., griech., arab., pers., russ., span., türk., poln.

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Bulgarian, Chinese, Chinese-Simplified, Croatian, Farsi, French, German, Greek, Gujarati, Hindi, Italian, Japanese, Korean, Kurdish, Panjabi, Polish, Portuguese, Romanian, Russian, Shona, Somali, Spanish, Swahili, Tagalog, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese, Yoruba

Alfies Engel.

Alfie interessiert sich für Engel und möchte beim Weihnachtsspiel als Engel auf die Bühne. Alle sagen, das gehe nicht, weil Alfie doch ein Junge ist und außerdem keine blonden Locken habe. Aber Alfie setzt sich durch.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: serb.-kroat., arab., pers., russ., türk., poln., ital.,

Lieferbar in: Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Italian, Panjabi, Polish, Portuguese, Russian, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese

Der Rattenfänger von Hameln.

Das berühmte Märchen.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: serb.-kroat., arab., pers., russ., span., türk., poln., portug.,

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Hindi, Italian, Panjabi, Polish, Portuguese, Russian, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese

Das ist meine Mama

Zwei Kinder, deren Mütter eine andere Hautfarbe haben – immer werden sie der falschen Mama zugeschrieben! Doch die beiden finden eine kreative Lösung! Für Kinder ab fünf Jahren.

¹¹ <http://www.ifp-bayern.de>

In der Zentralbibliothek vorhanden in: serb.-kroat., arab., pers., span., türk., poln., ital., portug.

Lieferbar in: Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Italian, Panjabi, Polish, Portuguese, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Swahili, Turkish, Urdu, Vietnamese, Yoruba

Was ist los mit dem BUH HUU Baby?

Ein Buch für Kinder ab zwei Jahren, mit einfachen kurzen Wiederholungstexten.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: arab., pers., russ., span., türk., poln., portug.

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Italian, Panjabi, Polish, Portuguese, Russian, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Vietnamese

Goldilocks und die drei Bären.

Ein russisches Märchen über die Angst: Goldilocks dringt in das Haus dreier Bären ein und wird von ihnen überrascht.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: alban., serb.-kroat., arab., pers., russ., span., türk., poln., portug., ital., vietnam.,

Zu dem Buch kann man auch die passenden Stoffpuppen kaufen!

Available in English with: Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, German, Gujarati, Hindi, Italian, Panjabi, Polish, Portuguese, Russian, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese

Der Wackelzahn.

Li bekommt seine erste Zahnücke – Klassenkameraden und Verwandte geben ihm Tipps, was nun zu tun sei. Dabei unterscheiden sich die Kulturen natürlich voneinander.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: alban., franz., arab., pers., span., türk., ital., vietnam.

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Hindi, Italian, Japanese, Korean, Panjabi, Portuguese, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese

Nicht schon wieder, Rotkäppchen!

Gerade ist Rotkäppchen dem Wolf entronnen, da erlebt sie schon ein neues Abenteuer im Wald.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: serb.-kroat., arab., pers., russ., span., türk., portug., ital.

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Chinese, Czech, Farsi, French, German, Gujarati, Hindi, Italian, Panjabi, Portuguese, Russian, Serbo-Croat, Somali, Spanish, Tamil, Turkish, Urdu, Vietnamese

Buch gibt es auch im Großformat und ein Brettspiel zum Zahlenlernen und Fingerpuppen!

This unique set of toys is beautifully printed and crafted and follows our newest puppet concept. All of them accurately represent the characters in the book. Following a new process of digitally printing on cloth the puppets are great for story re-telling after reading the book. The toys are washable, non-toxic and we guarantee no child labour was involved in their making. The puppets are double quilted, with a pocket inside that allows you to use them as finger puppets, as stick puppets (with a pencil or ruler), or simply as soft toys. There are no hard parts at all, nothing can break or hurt. Comes with a matching drawstring storage bag.

Mein Papa ist ein Riese

Eine Hommage an Väter.

In der Zentralbibliothek vorhanden in: alban., franz., ital., kurd., kroat., arab., pers., russ., span., türk., poln., portug., tamil.,

Available in English with:

Albanian, Arabic, Bengali, Bulgarian, Chinese, Chinese-Simplified, Croatian, Farsi, French, German, Gujarati, Hindi, Irish, Italian, Japanese, Korean, Kurdish, Panjabi, Polish, Portuguese, Russian, Shona, Somali, Spanish, Tagalog, Tamil, Turkish, Twi, Urdu, Vietnamese, Yoruba

Susanne Schneeorst
Stadtbibliothek Nürnberg

Email: susanne.schneeorst@stadt.nuernberg.de
Homepage: <http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de/>



Animierte Medienkisten

Medien und Materialien für Gruppen im Grundschulalter

Sigrid Born
Stadtbücherei Dreieich

Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main-Taunus (Frau Inge Kliemt berichtete in der Giraffe Online 8) hat sogenannte „Animierte Medienkisten“ ins Leben gerufen. Die Idee dazu kam bei einem Treffen des Arbeitskreises im Jahr 2004, mit dem Hintergrund einen Beitrag zur Leseförderung zu leisten. Der Titel „Animierte Medienkisten“ kam durch den Inhalt der Kisten zustande. Neben allen Arten von Medien sollten auch Spielutensilien, Anschauungsmaterial, Bastelideen und vor allen Dingen ausgearbeitete Konzepte für Klassenführungen, Büchereirallyes und Lesenachmittage bzw. -nächte zu einem bestimmten Thema enthalten sein.

Ziel war es, in Zeiten knapper Kassen und Personalmangel, fertige Veranstaltungen zu beliebten Themen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare zur Verfügung zu stellen.

12 Kolleginnen aus dem Arbeitskreis erklärten sich schnell bereit die Kisten zu erstellen. Alle daran beteiligten Kolleginnen erarbeiteten, neben ihrer normalen Tätigkeit in der Bücherei, die einzelnen Kisten. Dadurch kam es zwangsläufig zu einer relativ langen Bearbeitungsdauer. Finanziert wurden die Kisten, mitsamt Inhalt, in voller Höhe von der Hessischen Leseförderung.

13 Kisten zu folgenden Themen sind entstanden:

Bauernhof, Gruseln, Haustiere. Hessen, Indianer, Kinderrechte / Kinder dieser Welt, Krimi, Märchen, Piraten, Ritter, Streiten / Versöhnen / Konfliktbewältigung, Wald, Wetter.

Vom Aufbau sind alle Kisten identisch, sie besitzen ein Inhaltsverzeichnis, eine Checkliste, einen Ordner mit Arbeitsaufträgen und eine Diskette bzw. CD mit allen Dokumenten. Der Inhalt weicht natürlich voneinander ab, einmal bedingt durch die verschiedenen Themen, die unterschiedlich leicht bzw. schwer zu bearbeiten waren. Des Weiteren zeigten sich mehrere Kolleginnen für die Kisten verantwortlich. Bibliothekarinnen und Bibliothekare, vorwiegend aus dem Rhein-Main-Gebiet, mit den Regionen Taunus und Hochtaunus, können sich diese Kisten jederzeit in ihre Bücherei holen und eine Veranstaltung durchführen. Eine Veranstaltung in der Bücherei sollte auch der einzige Verwendungszweck sein, Schulen können diese Kisten leider nicht ausleihen. Anleitungen und Tipps liegen natürlich bei. Zielgruppe dieser Kisten sind vorwiegend Kinder im Grundschulalter. Die einzigen Kosten, die übernommen werden müssen, sind die Transportkosten für eine Strecke. Die Kisten können auch mit der Post verschickt werden, da alle einen Deckel haben.

Nähere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.hlb-wiesbaden.de/lev1/5/AK_KI_JU/index.htm. Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main-Taunus wünscht allen interessierten Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg und Freude beim Gebrauch der „Animierten Medienkisten“.

Sigrid Born
Sprecherin des Arbeitskreises
Stadtbücherei Dreieich

Fichtestr. 50 A
63303 Dreieich

Tel.: 06103 / 962-651

Email: sigrid.born@dreieich.de

Homepage: <http://www.dreieich.de/index.phtml?object=tx|284.37>



Großbritannien - Leseförderung junger Menschen

Was halten junge Menschen vom Lesen? In einer neuen Studie vom National Literacy Trust (NLT) werden die Lesegewohnheiten und Vorlieben beim Lesen von Kindern und Jugendlichen aufgeführt und analysiert: Die Frage, wer was warum wann liest wird in diesem Bericht beantwortet; er kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.literacytrust.org.uk/readingconnects/researchRCsurvey.html>



IFLA-News

Die Vorsitzende der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des DBV Ute Hachmann ist auf dem IFLA-Kongress in Oslo im August 2005 für 4 Jahre ins Standing Committee Children and Young Adults Librarys gewählt worden. Diese Arbeitsgruppe hat nun einen aktuellen Newsletter herausgegeben, der unter folgenden Webseiten abrufbar ist:

<http://www.ifla.org/VII/s10/pubs/s10-newsletter-December05.pdf> und

<http://www.ifla.org/l/whatsnew/new.htm>



Korrektur

"In die Giraffe 24 hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen: Die spannenden Veranstaltungsideen "Bücher-Bingo" und "Heiße Spuren – Falsche Fährten" wurden nicht allein von Markus Radeke entwickelt, sondern vom gesamten Kinder- und Jugendteam der Stadtbibliothek Bremen in Anlehnung an Ideen aus Solingen und von LesArt. Von Markus Radeke erfunden wurde das schöne Mitmach-Bilderbuchkinos zum Bilderbuch "Ein verflixter schöner Tag", das er in der Giraffe 23 vorgestellt hat."

Die Redaktion bitte um Entschuldigung. Die Beiträge wurde in der Veranstaltungsbörse unter www.ifak-kindermedien.de ebenfalls berichtet.

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, kruegers@hdm-stuttgart.de

Janette Achberger, Hamburger Öffentliche Bücherhallen, janette.achberger@buecherhallen.de

Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!

Die AutorInnen erklären sich aber einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. [ifak-kindermedien.de](http://www.ifak-kindermedien.de), schulmediothek.de, bibweb.de) ausgewertet werden!

Es lohnt sich, immer wieder ein Blick auf die IFAK-Seiten zu werfen, auf denen das Inhaltsverzeichnis der neuesten Nummer der Giraffe veröffentlicht wird, um zu überprüfen, ob es mit der letzten Sendung geklappt hat.

(http://www.ifak-kindermedien.de/kib_giraffe.htm.)

Es gibt leider immer wieder Mailanhänge, die nicht ankommen oder nicht weitergeleitet werden!

Die Verlinkungen im Dokument sind teilweise nicht mehr aktuell. Anmerkungen zu den verwendeten Verlinkungen:

S.4 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zur **Bibliothek Potsdam**:

<https://www.bibliothek.potsdam.de/>

S.8 Nr. 2: aktueller/alternativer Link zur **Stadt Rüsselsheim**:

<https://www.ruesselsheim.de/startseite.html>

S.14 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zur **HLB Wiesbaden**: <https://www.hs-rm.de/de/service/hochschul-und-landesbibliothek>

S.14 Nr. 3: aktueller/alternativer Link zur **Stadt Dreieich**: <https://www.dreieich.de/>

S.15 Nr. 1: aktueller/alternativer Link zu **LiteracyTrust**: <https://literacytrust.org.uk/>